

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Loyola, der erste Jesuit und seine Stiftung.“ nach historischen Quellen verfaßter Roman von C. Goehring, Leipzig 1864 (1865) Selbstverlag von C. Oering, Druck von A. M. Kolditz in Leipzig (Umschlagsornat Wihl. Baensch, Leipzig) den Thatbestand des Vergehens der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche nach § 303 St. G. B. und des Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit nach § 516 St. G. B. begründete, und verbindet hiemit nach § 36 des P. G. das Verbot ihrer weiteren Verbreitung.

Dieses Erkenntnis ist nach § 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Presssachen kundzumachen.

Wien am 30. Dezember 1864.

Der k. k. Landesgerichts-Vizepräsident:

Schwarz m. p.

Der k. k. Rathsekretär:

Thallinger m. p.

(423—8)

Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen, und wurden als solche im Monate August 1864 vom Privilegien-Archive einregistriert, und zwar:

1. Das Privilegium des Ignaz Hellmer, vom 15. Februar 1857, auf die Erfindung eines Verfahrens mit verbesserten Destillations-Apparaten zur Verwandlung aller Sorten von Fettstoffen in Fett säuren um Stearinsäure und Glycerin zu erzeugen.

2. Das Privilegium des Peter Cairaro (das theilweise Mitbenützungrecht an Heinrich Eicher übertragen), vom 18. Februar 1858, auf die Erfindung in der Erzeugung eines eigenthümlichen hydraulischen Cements von besonderer Güte.

3. Das Privilegium des Karl Thoma und Anton Schler, vom 9. Februar 1859, auf die Verbesserung einer eigenthümlichen Appretur der Seidenwaaren.

4. Das Privilegium des Jacob Bierlinger, vom 11. Februar 1859, auf die Erfindung einer sogenannten „Samenpomade“ aus mehreren gerösteten Samen Balsam und Fett zu erzeugen.

5. Das Privilegium des Ignaz Stowasser, vom 11. Februar 1859, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Metall-Blasinstrumentes, genannt „Babali“.

6. Das Privilegium der Theodosia v. Papara, vom 19. Februar 1859, auf die Verbesserung ihrer privilegirten Erfindung einer Klaviatur für Fortepianospiele zur Übung im Fingersaße.

7. Das Privilegium des Joseph Tobias Goldberger, vom 23. Februar 1859, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Zusammenfassung und Verfertigung einer sogenannten „balsamischen Olivenseife“.

8. Das Privilegium des Marcus Rocca und Joseph Dentli, vom 26. Februar 1859, auf die Erfindung Oel aus Baumwollsaamen zu gewinnen.

9. Das Privilegium des Cornelius Kasper (an Joseph v. Chester übertragen), vom 26. Februar 1859, auf die Verbesserung der Zündbüchsen und der Construction eines selbstthätigen Zünd-Apparates für Feuergewehre, „Chester's selbstthätiger Zünd-Apparat“ genannt.

10. Das Privilegium des Alexander Athendor Frecoi, vom 23. Februar 1859, auf die Erfindung aus Lorf ein Brennmaterial für die Industrie und den Handel mittelst einer eigenthümlich construirten Maschine zu erzeugen.

11. Das Privilegium des Matthäus Georg Matsch, vom 28. Februar 1859, auf die Verbesserung eines Frictionrollenlagers für die Hauptwellen bei Windmühlen.

12. Das Privilegium des Rudolf Knosp, vom 8. Februar 1860, auf die Erfindung eines rothen Farbstoffes, genannt „Anilinrot“.

13. Das Privilegium des Louis Stockger, vom 6. Februar 1860, auf die Erfindung des Rauchen der mit Steinkohlen oder anderen rauchenden Substanzen geheizten Kessel, vorzüglich der Locomotiven zu verhüten.

14. Das Privilegium des David Franz Ludwig Rucher, vom 24. Februar 1860, auf die Erfindung einer Rotationsmaschine.

15. Das Privilegium des Karl Straidet, vom 1. Februar 1861, auf die Erfindung einer schieberartigen Schwalbe mit feststehendem Dorne.

16. Das Privilegium der Karoline Klein, vom 1. Februar 1861, auf die Erfindung einer Belegmasse zum Ueberziehen von Fußböden, Tischplatten und anderen Möbelstücken.

17. Das Privilegium des Johann Schweika und Franz Jacob Jaquier, vom 11. Februar 1861 auf die Erfindung eines sogenannten Dampfpumpensages zur Hebung von Flüssigkeiten.

18. Das Privilegium des David Lichtensadt, vom 15. Februar 1861, auf die Erfindung aus Maulbeerrinde und Holz Papier und Pergament zu erzeugen.

19. Das Privilegium des David Lichtensadt, vom 15. Februar 1861, auf die Erfindung aus Maulbeerrinde und Holz alle Arten von Gespinnst und Geweben zu erzeugen.

20. Das Privilegium des Denis Marasich, vom 21. Februar 1861, auf die Erfindung von geruchlosen Piffoirs zum Auffangen des Urins.

21. Das Privilegium des Johann Jacob Gutknecht, vom 7. Februar 1862, auf die Verbesserung seines bereits privilegirten Gas- und Flüssigkeitsmessers (Gasuhr).

22. Das Privilegium des Joseph Stapf und Maximilian Mayr, vom 7. Februar 1862, auf die Verbesserung in der Stahl- und Eisfabrication durch eine neue Härtungsmethode.

23. Das Privilegium des Samuel Stockton White, vom 12. Februar 1862, auf die Verbesserung der künstlichen Zähne.

24. Das Privilegium des L. G. Zamarski und G. Dittmarisch, vom 16. Februar 1862, auf die Erfindung der Herstellung von Spielkarten aus nur einem Stücke.

25. Das Privilegium des L. G. Zamarski und G. Dittmarisch, vom 16. Februar 1862, auf die Erfindung der Herstellung von Spielkarten aller Art im Oelfarbenruck auf der Buchrunderpresse.

26. Das Privilegium des Joseph Prosperi Olier, vom 16. Februar 1862, auf die Erfindung eines Sicherheitspapiers, wodurch die Nachahmung oder Fälschung der Banknoten, Wechsel, anderer Werthpapiere und Urkunden verhütet werden können.

27. Das Privilegium des Ferdinand Götz und Elias Schütz, vom 16. Februar 1862 auf die Erfindung Pflanzenöle derart zu raffinieren, daß selbe als Beleuchtungsmittel verwendet, nicht nachtheilig auf die Gesundheit wirken und als Maschinöle die Maschinenbestandtheile nicht angreifen.

28. Das Privilegium des Anton Wiesner, vom 15. Februar 1863, auf die Erfindung eigenthümlicher Apparate für alle Arten Flüssigkeiten.

29. Das Privilegium des Ferdinand Sirowalka, vom 14. Februar 1863, auf die Verbesserung der Plombirzangen.

30. Das Privilegium des Ambrosius Santucci, vom 21. Februar 1863, auf die Erfindung einer neuen Trompete.

31. Das Privilegium des Johann Krauß, vom 23. Februar 1863, auf die Verbesserung in der Erzeugung von Stahltyres und sonstigen fagonirten Stahlgegenständen.

32. Das Privilegium des Philipp Anton Mathieu und Julius Felix Orvelot, vom 23. Februar 1863, auf die Erfindung eines Systems tragbarer Schußwaffen.

33. Das Privilegium des G. E. Sochor, vom 23. Februar 1863, auf die Erfindung einer Maschine zur Nachlichterzeugung.

34. Das Privilegium des Edmund Lepanteur, vom 23. Februar 1863, auf die Verbesserung eines Salzes, welches die Farben auf thierischen und vegetabilischen Webestoffen haltbar mache.

35. Das Privilegium des Ernst Pfitzer und Alfred Zander, vom 27. Februar 1863, auf die Erfindung einer sogenannten „Decimal-Tischwaage“.

36. Das Privilegium des Max Bardach, vom 27. Februar 1863, auf die Verbesserung in der Befestigung der Vulcanit-Zähne und Gebisse.

37. Das Privilegium des Franz Ebrapkievic, vom 27. Februar 1863, auf die Verbesserung von Plombirzangen.

38. Das Privilegium des Moritz Fried und Joseph Riedel, vom 28. Februar 1863, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Control-Resapparates.

39. Das Privilegium des Joseph Muck v. Muckenthal, vom 30. März 1851, auf die Erfindung in der Filzfabrication.

Alle hier aufgeführten Privilegien sind durch Zeitablauf erloschen und es können die bezüglichen Privilegienbeschreibungen von Jedermann im k. k. Privilegien-Archive eingesehen werden.

Vom k. k. Privilegien-Archive.

Wien am 19. September 1864.

(1—1)

Nr. 7599.

Rundmachung.

Nachdem der Postverkehr mit Rußisch-Polen wieder hergestellt ist, so können laut hohen Handels-Ministerial-Erlasses vom 28. v. M., Z. 157-3-3917, Geldsendungen nunmehr wieder anstandslos nach jenem Königreiche angenommen und abgefertigt werden.

K. k. Postdirektion Triest am 4. Dezember 1864.

(23—1)

Nr. 6517.

Konkurs

über das Vermögen der Frau Aloisia v. Garzarolli, Inhaberin eines Gast- und Greißlereigewerbes zu Adelsberg.

Vom k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht:

Es sei auf Grund des Güterabtretungsgesuches de praes. 31. Dezember 1864, Z. 6517, der Konkurs über das gesammte bewegliche, und das in den Kronländern, wo die Zivil-Jurisdiktionsnorm vom 20. November 1852 giltig ist, unbewegliche Vermögen der Frau Aloisia v. Garzarolli, Inhaberin eines Gast-

und Greißlereigewerbes zu Adelsberg sub Haus-Nr. 74 von Amtswegen eröffnet, und der hiesige k. k. Hof- und Gerichtsadvokat Herr Dr. Johann Bucar als Konkursmassa-Vertreter, sowie Herr Karl Premrou aus Adelsberg als interimistischer Vermögens-Verwalter aufgestellt worden.

Es wird daher Jedermann, der wider gedachte Kreditarin irgend eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, hiemit erinnert, bis 28. Februar 1865

die Anmeldung in Gestalt einer förmlichen Klage wider genannten Vertreter bei diesem Gerichte so ge- wiß einzureichen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner For-

derung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist Niemand mehr gehört, und Diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht ihres Konkurs-Vermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten sichergestellt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in der Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungeachtet des ihnen

zustehenden Kompensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes abzutragen verhalten werden würden.

K. k. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 31. Dezember 1864.

(2500—1)

Nr. 4338.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Janesch, Beamten in Luffer, und Dr. Matth. Kauzbich von Laibach durch Herrn Dr. Suppan gegen Anton Berloth von St. Martin wegen, aus dem Zahlungsauftrage vom 14. Jänner 1863, Z. 5059, dem Hrn. Dr. Matth. Kauzbich schuldiger 210 fl. und dem Hrn. Ferdinand Janesch schuldiger 105 fl. B. v. c. s. c., in die exekutive öffent-

liche Versteigerung der, dem Letztern ge-
hörigen, im Grundbuche des Gutes Ge-
schick sub Dom. Nr. 8, Fol. 29 vorkom-
menden Realität sammt An- und Zuge-
hör mit dem Hause Nr. 43 in St.
Martin, dann des im nämlichen Grund-
buche sub Nr. 30, Fol. 57 vorkom-
menden Ueberlandsackers im gerichtlich
erhobenen Schätzungswerte von 630 fl.
und 95 fl. ö. W. bewilliget, und zur
Vornahme derselben drei Feilbietungs-
Tagssagungen, und zwar auf den
9. Februar,
9. März und
7. April 1865.

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der
Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt
worden, daß die feilzubietenden Realitäten
nur bei der letzten Feilbietung auch unter
dem Schätzungswerte an den Meistbie-
tenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grund-
buchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse
können bei diesem Gerichte in den gewöhn-
lichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Littai, als Ge-
richt, am 26. November 1864.

(2502-1) Nr. 5672.
Erefutive Feilbietung.

Vom dem R. f. Bezirksamte Feistritz,
als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:
Es sei über das Ansuchen der Mar-
garetha Schorc durch den Nachhaber
Blas Schorc von Grafenbrunn, gegen
die Ebelute Georg und Maria Seston
von Verbov wegen schuldiger 131 fl.
25 kr. ö. W. c. s. c., in die erefutive
öffentliche Versteigerung der, dem Letztern
gehörigen, im Grundbuche der Herr-
schaft Adelsberg sub Urb.-Nr. 650 vor-
kommenden, zu Verbov gelegenen Rea-
lität im gerichtlich erhobenen Schät-
zungswerte von 1544 fl. ö. W. ge-
williget, und zur Vornahme derselben
die Real-Feilbietungs-Tagssagungen auf
den
18. Jänner,
18. Februar und
18. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen
Amtslokale mit dem Anhange bestimmt
worden, daß die feilzubietende Realität
nur bei der letzten Feilbietung auch unter
dem Schätzungswerte an den Meistbie-
tenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grund-
buchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse
können bei diesem Gerichte in den gewöhn-
lichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Ge-
richt, am 19. November 1864.

(2503-1) Nr. 4211.
Dritte
erefutive Feilbietung.

Im Nachhange zum dießämtlichen
Edikte vom 20. Juni d. J., Z. 1931,
wird bekannt gemacht, daß, nachdem
auch zur zweiten Feilbietung der der
Theresia Ruppap von Gabernig gehöri-
gen, im Grundbuche der Herrschaft Klin-
genfels sub Urb.-Nr. 9 und 15 verzeich-

neten Realität kein Kaufslustiger erschie-
nen ist, am

21. Jänner 1865,
Vormittags 9 Uhr, zur dritten Feilbie-
tung dieser Realität geschritten wird.

R. f. Bezirksamt Raffenfuß, als Ge-
richt, am 22. Dezember 1864.

(2504-1) Nr. 1612.
Erefutive Feilbietung.

Vom R. f. Bezirksamte Kronau, als
Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Rechtsache der Helena
Kußmann durch Herrn Dr. v. Mathie
wider Johann Kußmann in Weissenfels
pcto. 2100 fl. c. s. c. die erefutive Feil-
bietung der gegnerischen Realitäten, als:
des 1 Stock hohen gemauerten, an der
vom Kronlande Krain nach Kärnten und
resp. nach Italien führenden Bezirks-
straße zu Weissenfels gelegenen Hauses,
wobei das Wirths- und Färberei-Gewerbe
betrieben wird, nebst Wirthschaftsgebäu-
den und fundus instructus, und Grund-
stücken sub Urb.-Nr. 515, 492, 697 und
787 ad Weissenfels im gerichtlich erho-
benen Schätzungswerte pr. 2530 fl.,
1325 fl., 72 fl. und 80 fl. bewilliget
worden, zu deren Vornahme drei Ter-
mine auf den

4. März,
1. April und
29. April 1865

jedesmal Vormittags 10 Uhr, im Ge-
richtsorte mit dem Beisage angeordnet
werden, daß die Realitäten bei den ers-
ten zwei Terminen nur um oder über
den Schätzungswert, bei der dritten Feil-
bietung nöthigenfalls auch unter dem Schät-
zungswerte veräußert werden würden.

Die Schätzung, die Kosten und die
Bedingnisse können hieraus eingesehen
und Abschriften davon behoben werden.

R. f. Bezirksamt Kronau, als Ge-
richt, am 12. November 1864.

(2505-1) Nr. 18726.
Reaffumirung
3. erefutiver Feilbietung.

Im Nachhange zum dießgerichtlichen
Edikte vom 29. Oktober 1863, Z. 15354
wird bekannt gemacht:

Es sei die Reaffumirung der dritten
erefutiven Feilbietung der, der Maria
Smole und dem Johann Kocmur von
Brunndorf gehörigen Realität Urb.-Nr.
75 ad Sonegg bewilliget, und die dieß-
fällige Tagssagung auf den

11. Februar 1865,
Vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem
Anhange angeordnet worden, daß hiebei
diese Realität auch unter dem Schätungs-
werte pr. 778 fl. 70 kr. hintangegeben
würde.

R. f. Städt. deleg. Bezirksgericht Lai-
bach am 16. Dezember 1864.

(2506-1) Nr. 18767.
Erefutive Feilbietung.

Vom R. f. Städt. deleg. Bezirksgerichte
Lai bach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Erefutionsache des
Johann Kromar, gegen Helena Grim-
schitz von Jagdorf, zur Einbringung we-
gen, aus dem Urtheile vom 2. Februar

1859, Z. 1612, schuldigen Restes pr.
30 fl. c. s. c. die erefutive Feilbietung
der, der Helena Grimschitz gehörigen,
im Grundbuche Sonegg Urb.-Nr. 161,
Refik.-Nr. 132 vorkommenden Realität
im gerichtlich erhobenen Schätzungswer-
the pr. 267 fl. 60 kr. bewilliget, und
seien zu deren Vornahme die Tagssag-
ungen auf den

4. Februar,
8. März und
8. April 1865,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, hiergerichts
mit dem Beisage angeordnet worden,
daß diese Realität, bei der dritten Feil-
bietung auch unter dem Schätzungswerte
dem Meistbietenden hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schät-
zungsprotokoll und die Lizitationsbeding-
nisse können hiergerichts eingesehen werden.

R. f. Städt. deleg. Bezirksgericht Lai-
bach am 16. Dezember 1864.

(2507-1) Nr. 17230.
Erefutive Feilbietung.

Vom gefertigten R. f. Städt. deleg. Be-
zirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die erefutive Feilbietung der,
dem Anton Miklauzich von Rogatec
gehörigen, auf 1375 fl. 40 kr. geschätz-
ten Realität Urb.-Nr. 354, Refik.-Nr.
139 ad Grundbuch Auerberg wegen
schuldiger Restforderung aus dem steuer-
ämtlichen Ausweise ddo. 22. Oktober
1863, an Erefutionsgebühr pr. 36 kr.,
Grundentlastungsgebühr 20 fl. 89 kr.
samt den bisberigen, auf 19 fl. 42 1/2 kr.
adjustirten und den weiter laufenden Ko-

sten bewilliget, und es seien zu deren
Vornahme drei Tagssagungen auf den
4. Februar,
6. März und
5. April 1865,

jedesmal von 9—12 Uhr, hiergerichts
mit dem angeordnet worden, daß diese
Realität erst bei der dritten Tagssagung
allenfalls auch unter dem Schätzungsw-
erthe dem Meistbietenden hintangege-
ben würde.

Hieron werden sämtliche Kaufslustige
mit dem in Kenntniß gesetzt, daß sie das
Schätzungsprotokoll, den Grundbuchsex-
trakt und die Lizitationsbedingnisse in
den gewöhnlichen Amtsstunden hierge-
richts einsehen können.

R. f. Städt. deleg. Bezirksgericht Lai-
bach am 19. November 1864.

(2490--3) Nr. 5917.
Zweite
erefutive Feilbietung.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche
Edikte vom 23. September l. J., Z. 4445,
wird bekannt gegeben, daß, nachdem über
Ansuchen der Erefutionstheile die erste
Feilbietung als abgehalten erklärt wurde

am 11. Jänner 1865,
Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtskan-
zlei zur zweiten erefutiven Feilbietung
der dem Jakob Obermel von Budaine
Nr. 35 gehörigen, auf 375 fl. ö. W.
bewertheten Realität geschritten werden
wird.

R. f. Bezirksamt Wiprach, als Ge-
richt, am 17. Dezember 1864.

Öffentliche Feilbietung

eines
Steinkohlen - Bergwerkes
in
Steiermark.

In Folge Bewilligung des R. f. Wiener Landesgerichtes ddo. 14. Oktober
1864, Z. 65995 und des R. f. österr. Oberlandesgerichtes ddo. 3. November
1864, Z. 18270, findet die kridamäßige Feilbietung des in die Jakob La-
pfer'sche Konkurs-Masse gehörigen, auf 30 060 fl. ö. W. geschätzten Stein-
kohlen-Bergwerkes, bestehend aus dem Schwarzenbachgräbner und Kollgrubner
Lebenskomplexe

am 17. Jänner 1865 als erster Termin, und
am 17. Februar 1865 als zweiter Termin Statt.

Das genannte Bergwerk, welches, falls es beim ersten Feilbietungstermine
nicht mindestens um den Schätzungswert verkauft wird, beim zweiten Termine
auch unter demselben hintangegeben wird, liegt in Limberg in der Nähe von
Schwanberg im Bezirke Eibiswald in Steiermark, und zwar an der Strecke,
welche die laut der in der Wiener Zeitung vom 19. Oktober l. J., Nr. 254
enthaltenen Notiz konzessionirte Eisenbahn von Leibnitz nach Schwanberg und
Eibiswald durchschneiden wird.

Kaufslustige, welche die Feilbietungsbedingnisse entweder bei dem zur Vor-
nahme der Feilbietung requirirten R. f. Bezirksamte Eibiswald in Steiermark
oder in der Kanzlei des gefertigten Konkursmasse-Vertreters einsehen wollen,
werden daher eingeladen, an den bezeichneten Tagen um 10 Uhr Vormittags
bei dem Hutmannsgebäude des genannten Bergwerkes zu erscheinen.

Wien den 20. Dezember 1864.

Dr. Josef Mitscha,
Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, Stadt,
Planckengasse Nr. 1.

Börsenbericht. - Staatsfonds etwas höher bezahlt, Lose unverändert; Credit-Lose stellen sich nach der Ziehung um 5% billiger; von Industriepapieren Bank-, Credit-, Eskompte-
und Staatsbahn-Actien um 1 bis 2 fl. theurer, Dampfschiff- und Lloyd-Actien aber um ebensoviel billiger. Wechsel auf fremde Plätze und Comptanten schlossen um
Wien, den 3. Jänner. %%% niedriger. Geld sehr knapp. Umsatz ohne Belang.

Table with multiple columns: Öffentliche Schuld, Aktien (pr. Stück), Pfandbriefe (für 100 fl.), Vose (pr. Stück), Cours der Geldsorten. Includes sub-sections for A. des Staates, B. der Kronländer, and various bank and exchange rates.